

Mentaltrainer Thomas Baschab über den Druck, der die Münchner jetzt erwartet

„Bei Bayern werden die Fetzen fliegen“

■ Der Kopf. Die Psyche. Das sind seine Gebiete. Thomas Baschab (51) ist Mentaltrainer von Spitzensportlern, auch von Bayern-Verteidiger Holger Badstuber. Im Interview spricht er über das, was die Münchner jetzt erwartet: Druck.

kicker: Herr Baschab, die Nationalspieler des FC Bayern haben im Mai und Juni vier Titel verspielt. Wie kriegen sie ihre Köpfe wieder hoch?

Thomas Baschab: Die spannende Frage wird sein, in welcher Situation sich jeder Spieler befindet. Da wird es Unterschiede geben. Manuel Neuer und Holger Badstuber haben gute Leistungen gebracht, die können sich daran hochziehen. Andere werden sich da schwerer tun.

kicker: Wie können die Spieler so ein sportliches Drama wie gegen Chelsea verarbeiten?

Baschab: Man muss ja zunächst mal festhalten, dass die vergangene Saison des FC Bayern jetzt dramatisch negativ gesehen wird. Sie sind zwar laufend Zweiter geworden, waren aber vorne dabei. Ein Erreichen des Champions-League-Finals ist grundsätzlich ein Erfolg. Das ganze Thema, worum es jetzt gehen wird, heißt: Druck.

kicker: Der wird riesig.

Baschab: Genau. Der Druck bei Bayern ist ja eh schon größer als bei allen anderen Klubs. Es gibt eine Formel: Frustration ist Erwartungshaltung minus Realität. Das heißt: Bei Bayern ist die Erwartungshaltung gewaltig hoch. Da kommt bei einem zweiten Platz schon Frustration auf, wo andere jubeln würden. Genau das Thema wird in der neuen Saison verschärft, weil zwei Jahre lang kein Titel geholt wurde. Da geht die Erwartungshaltung ins Unermessliche. Der Druck auf die Mannschaft erhöht sich nochmals.

kicker: Bei Spielern wie Lahm, Schweinsteiger und Ribery geht es nicht nur um zwei Jahre, sondern um eine Karriere, der die Krönung fehlt.

Baschab: Natürlich. Lahm und Schweinsteiger haben die ganz große Nummer noch nicht geschoben. Der Druck auf die Mannschaft wird hoch sein, der Druck auf diese Einzelspieler aber auch. Und es gibt einen großen Kampf um die Startplätze, der auch noch mal Druck erzeugt. Deswegen glaube ich, dass beim FC Bayern in der nächsten Saison die Fetzen fliegen werden.

kicker: Bayern-Spieler behaupten ja, Druck gewöhnt zu sein.

Baschab: Der Klub holt ja auch nur Spieler, die mit Druck klarkommen. Meistens gelingt ihm

das, nicht immer, wie die Fälle Deisler und Breno zeigen. Der Breno sieht ja so aus, als würde er mit Druck umgehen können. Aber unter einer harten Schale steckt schon mal ein weicher Kern. Von Haus aus versucht Bayern nur Spieler zu kaufen, die unter Druck Hochleistung bringen können. Die Allerbesten sind nicht nur die, die den Druck aushalten, sondern die, die ihn lieben. Die unter Druck besser werden. Wie ein Federer. Ein Jordan. Ein Schumacher.

kicker: Ein Schweinsteiger muss momentan genau daran zweifeln.



Foto: Rauchensteiner

„Die Spieler müssen den Druck lieben“: Mentalcoach Thomas Baschab erwartet ein brisantes Bayern-Jahr.

Baschab: Ja. Deswegen sage ich: In der kommenden Saison wird sich entscheiden, ob Schweinsteiger ein ganz Großer wird. Ob er Weltklasse ist oder doch nur ein Guter. Er ist ja immer noch jung genug, um fünf Jahre als Leader verbringen zu können. Er kann es noch schaffen. Daran darf und muss er glauben.

kicker: Wie müssen die Trainer mit ihm umgehen?

Baschab: Das Thema Druck muss in der Mannschaft bearbeitet werden. Immer wieder. Aus diesem Druck muss Leistung erzielt werden. Wenn man versucht, Druck wegzukriegen, scheitert man. So ging es ja den Frauen bei ihrer Heim-WM 2011. Druck ist Energie, bei Bayern vielleicht gerade negative. Daraus muss positive werden.

kicker: Wie geht das?

Baschab: Ich würde den Spielern sagen: Diese Saison wird für uns anders als alle anderen. Wir hatten schon immer Druck, aber das war nichts im Vergleich zu dem, was jetzt kommt. Wir werden mehr Druck haben als jemals zuvor. Wir haben

zweimal nicht das erreicht, was wir wollten. Jetzt gibt es keine Ausreden mehr. Wenn wir noch mal scheitern, fliegen uns die Kugeln um die Ohren. Druck ist der Punkt, an dem sich die Großen von den Guten unterscheiden. Die Großen lieben den Druck. Wir müssen ihn annehmen. An diesem Druck müssen wir uns aufteilen. Dann können wir hier Großes leisten.

kicker: Vielleicht mögen diesen Druck nicht alle.

Baschab: Die Spieler müssen den Druck lieben. Sie haben ihn doch eh. Wer das nicht tut, hat bei Bayern nichts verloren.

kicker: Großen Druck verspürt jetzt auch Arjen Robben.

Baschab: Ja, der wird es faustdick abkriegen. Der muss zeigen, was er draufhat.

kicker: Muss er seinen Spielstil ändern oder jetzt erst recht beibehalten?

Baschab: Ein gewisses Maß an Egoismus bringen alle Großen mit. Das muss sein. Den Robben jetzt vom Typ her zu verändern, wäre unsinnig. Wenn der das Bällchen immer gleich querschiebt, ist das nicht mehr der Robben, den die Bayern brauchen. Was er in Einklang bringen muss, ist ein Mix aus Mannschaftsdienlichkeit und Egoismus.

kicker: Bayerns Bosse tun immer noch so, als sei ihr Team der Titelfavorit. Wäre es klüger, sich jetzt mal in die Rolle des

Außenseiters zurückzuziehen und Dortmund zum Favoriten zu erklären?

Baschab: Unsinn! Wenn die jetzt zurückrudern, würde ihnen das keiner abnehmen. Bayern will es reißen. Meister werden. Zehnmal hintereinander! Bayern muss diesen Druck auf die Spieler ausüben. Wenn ich Bayern-Präsident wäre, würde ich auch sagen: Jetzt gehen wir raus und hauen die anderen wieder um, verdammt noch mal!

kicker: Welche Rolle kann der neue Sportchef Matthias Sammer da spielen?

Baschab: Eine gute. Es hätte für ihn doch keinen besseren Einstieg geben können. Sein Erscheinen zeigt allen, dass es jetzt rund geht. Alle Arrivierten wissen, dass sie sich neu beweisen müssen. Alle Ersatzspieler wittern eine neue Chance. Das beeinflusst eine Mannschaft mehr, als man denkt. Sammer ist nicht der Trainer, aber er ist der Boss. Sein Ruf sorgt für den Effekt, den die Bayern brauchen. Mit gut Kirschen essen ist es vorbei. **INTERVIEW: BERND SALAMON**